

Klimatagung des Abwasser- und Umweltverbandes Chiemsee

am 16.11.2007 in Bernau

Eröffnungsvortrag von Florian Hoffmann,

1. Vorsitzender des AZV und Bürgermeister von Rimsting

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Was hat uns bewogen eine Klimatagung abzuhalten.

Wir, der Abwasser- und Umweltverband Chiemsee in Zusammenarbeit mit der Klimawerkstatt der TU München.

Wer sind wir überhaupt – der Abwasserzweckverband

- wir sind die, die fast auf den Tag genau seit 17 Jahren den Chiemsee-Ringkanal mit Kläranlage betreiben
- wir sind die, die die Mückenbekämpfung am Chiemsee jedes Jahr durchführen
- wir haben den Bürgerbus auf den Weg gebracht und wir haben die Chiemsee-Ringbuslinie erfunden
- wir haben regenerative Energien zur Umsetzung gebracht und
- von uns wurden die Natur-Beobachtungstürme gebaut und die Umweltpädagogik am Chiemsee organisiert.

Wir, das sind die 10 Chiemsee-Gemeinden – das ist eine Gemeinschaft, deren Bürgermeister hervorragend zusammenarbeiten und in der Region schon viel bewegt haben.

Was uns veranlasst hat, eine Klimatagung durchzuführen ist ganz einfach.

Es gibt viele Fragen zum Thema Klimaänderung

– ich werde sie am Schluss meiner Ausführungen konkretisieren –
und da erhoffen wir aus der heutigen Konferenz ein umfangreiches Ergebnis.

Ausgangspunkt,
meine Damen und Herren,
ist der Klimawandel, der in aller Munde steckt.
Das Kohlendioxyd – der CO₂-Ausstoß – verursacht
über den Treibhauseffekt die Erderwärmung, die Pole schmelzen,
der Meeresspiegel steigt und die Niederlande drohen zu versinken.

Die Wissenschaft liefert vage Prophezeiungen und
die Medien machen fast eine Weltuntergangsstimmung daraus.

Viele Konsequenzen werden aus der Klimaänderung abgeleitet.
Ob Hitze oder Niederschlagsaufkommen – alles wird extremer.
Sogar unser Lebensverhalten wird umgestellt werden müssen.
Wesentlich betroffen davon ist der Wasserhaushalt und der Energiesektor.
Vom Klima hängt die Landwirtschaft ab und
daraus beziehen wir schließlich unsere Ernährung.

Alles wird sich mit dem Klimawandel ändern

- unsere Essgewohnheiten
- unser Freizeitverhalten
- das Bauen der Häuser wird anders und
- so manches Berufsbild wird entfallen.

Zum Teil ist es ein Schreckenszenarium,
was uns von verschiedenen Seiten vorhergesagt wird.

Aber, meine Damen und Herren,
wir dürfen die Hoffnung doch niemals aufgeben.
Der Mensch ist der Einzige, der am Klimawandel etwas ändern kann!
Das muss uns doch bewusst sein!

Eine weltweite Chance sehe ich am Zu Ende gehen des Ölzeitalters
- das wird aber nicht alleine ausschlaggebend sein.

Es ist eine Herausforderung für die Wissenschaft und die Politik
Methoden und Strategien zu finden,
um die Zunahme von Katastrophen zu verhindern.

Experten sprechen in diesem Zusammenhang bereits
von dem großen Wirtschaftszweig "Klima".

Und, der Gesetzgeber spekuliert mit neuen Steuereinnahmen
aus Klima-Abgaben.

Letztlich, meine Damen und Herren,
ist die Menschheit selbst gefordert:

- zum einen den Empfehlungen der Wissenschaft zu folgen
- zum anderen bereit sein, gewisse Lebensgewohnheiten umzustellen
- und darüber hinaus, zu zahlen was der Staat dazu verlangt.

Nun, zum Schluss meine Damen und Herren,
werde ich, wie angekündigt, meine Fragen an die heutige Klimatagung stellen:

1. Was können wir in der Chiemseeregion tun, um der Klimaänderung wirksam zu begegnen?
2. Gibt es auch Vorteile für das Alpenvorland, die durch den Klimawandel herbeigeführt werden?
3. Ist die Klimaänderung unaufhörlich fortlaufend oder ist sie vorübergehend und wann wird sie enden?

Das sind drei einfache Fragen von mir – aber unsere Erwartungshaltung ist groß.

Einen Lösungsansatz sehe ich in einer sinnvollen Verbindung
aus Theorie und Praxis
und ich sehe ihn auch in einer umspannenden Gemeinsamkeit der Bevölkerung.

Ich freue mich auf interessante Vorträge
und auf eine rege Diskussion.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.